

des Ölspargels, während einer seiner Gastfreunde, den er zum Diner eingeladen hatte, Spargel in Butter bevorzugte. Demzufolge war an die dienenden Geister der Befehl ergangen: halb so — und halb so. Aber wenige Minuten vor Beginn des Gastmahls ereignete sich eine Katastrophe. Den Freund traf ein plötzlicher Schlagfluß, und er sank entseelt auf die Seite. Im Augenblick rief Cuvier durch die Tür zur Küche: „Das Menü wird geändert, — sämtliche Spargel in Öl!“ Und wer wollte leugnen, daß dieser grausame Scherz seine besondere Weihe

durch die Person des berühmten Naturforschers empfängt, der hier alles menschliche Bedenken verleugnet, um nur seine Leidenschaft recht nachdrücklich zu betonen?

Das Material ist groß, aber der Raum wird mir leider recht knapp und verordnet Schluß. Schade um jedes tüchtige anekdotische Exemplar, das mir bei dieser allzu kurzen Revue in die Versenkung fällt! Vielleicht finde ich andermal Gelegenheit, um noch einige Dutzend der denkwürdigsten Anekdoten auf die Szene zu holen.

# GRENZABENTEUER

NOVELLE VON AUGUST BAILLY

**W**enn ich Ihnen sage, daß ich meine letzten Ferien in Brassus verbracht habe, so lese ich zweifelsohne auf Ihrem Gesicht ein großes Fragezeichen hinsichtlich der geographischen Lage dieses Ortes. Versuchen Sie jedoch nicht, Ihre längst vergessenen Kenntnisse der Landkarte wieder aufzufrischen und lassen Sie Ihre Phantasie nicht unnütz in allerlei Hypothesen schweifen. Brassus liegt nicht in Schweden, sondern in der Schweiz.

Mit magerem Geldbeutel, aber einem großen Drange nach frischer Luft, Forellenfischen und Einsamkeit hatte ich das Hauptquartier meines Sommeraufenthaltes in der kleinen Herberge dieses winzigen Dörfchens aufgeschlagen, und ich dankte dem Herrn, der mir durch Zufall diese Idee eingegeben hatte. Brassus — einige kleine Häuser mit Dächern so niedrig, als ob das Alter und der

Schnee sie zusammengedrückt hätten. Daneben eine Sennhütte, in der jeden Tag zwei mächtige Schweizerkäse fabriziert wurden, fünf oder sechs auf den endlosen Weiden verstreute Gehöfte. In diesem Reich der Tannen, der Füchse und Auerhähne, wo der Wind nach Harz duftet, fließt die Orbe schillernd, reißend und eisig. All das in einer Höhe von 1100 Meter über dem Mont-Rizou, mit seinen uralten Tannenwäldern, die riesenhaft und ungangbar, von schweren Gewittern geladen sind und dunkler als die Nacht. Sie trennen die Schweiz vom französischen Jura.

Ich war der einzige Sommergast des alten Verduraz, der mir für die bescheidene Summe von fünf Schweizer Franken Speise und Trank gab und mich im schönsten Zimmer seines Hauses einlogiert hatte. Das Eßzimmer mit seinem blanken Fußboden und den gewichsten Möbeln, worin es von warmer